

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Johann Balthasar Kohlhoff und Oluf Maderup.

Kohlhoff, Johann Balthasar
Maderup, Oluf

Tarangambadi, 29.01.1748-15.02.1748

2. Februar 1748

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-184734

und war, gab alles zu, mit gestand, daß uns in ihm Gutes gelaufen ist, und allen
Götzen und Bildern paktu, das ist, sprich, warum, mit uns noch nicht allein dem einzigen Gott
ausgesprochen müßte. Man fragte ihn, warum er dem solches nicht schein, warum er dem
noch die silberne Kasse zwischen uns so lange & so weisse allerley Unwissenheit. Man
sagte ihm aber vor, wie er einmal sein Gefühlsbüßung sagen würde etc. Gegen
Abend kamen wir von Jedelur, wo die beiden lieben Brüder, Herr Hieronimus und
Herr Breithaupt uns diese Bräutlichkeit auszusprechen mit uns in Missions-Zweck
sprechen. wir freunden uns unter einander, mit schenken uns diese edelsten
Geschenke und gütigste: Gabt in effren. Wir fanden manchmal unter uns
an den Brüdern, so wie sehr erquickt, und manchmal zu noch weiterer Verbindung uns
für einander gesunden wird.

Am 2^{ten} Febr. früh früh besuchten wir unsern Bruder in Travancor, daß wir durch
göttl. Gabe allhier in Jedelur glücklich angekommen wären. Gott wolle uns das Wort,
so wir früh, als am 1^{sten} Maria Königin. Ich verheiratheten mich mit ihr. Ich
da unsere Zeit wurde mit Besuch der ^{Engländer} Herrschaft, die hier in großer Anzahl sind,
indem alle ihre gewöhnlich Besuche uns der Ruhe lügen, mit vielen Engländern von Madras
sich hier aufhalten, zugebracht. Nicht verfehlte wir unser Diarium und zählten
etwas aus. Gegen Abend kam ein englischer Tomaler, Namens Mettu-Kiptanen,
der von einigen Jahren her mit den Missionarien in Madras Umgang gehabt, und
bei Revidierung des Tomal: Manns Externante große Dienste gesellen hat, zu uns, weil
er einen von uns vor Erfahrung zu Madras haben gelernt. Dasthien wir wegen
der Bekanntschaft mit ihm die andern Tomal: Worte von ihm völlige Satisfaction be-
kommen, gestanden wir uns an die Vorstellung seiner Namen haben. Wir befrag-
ten ihn, daß, da er so viele Jahre mit Missionarien Umgang gehabt, mit ihnen die Bibel
so oft durchgegangen, mit von der Weisheit der christl. Religion singuläre Reden,
Zugänge hätte, er dennoch sein Gott nicht Gott anerkennen würde. Er antwortete:
gleich mir allen Heiden und Heiden, so kommen wir, so wie gleich von
vorherigenen Jahren & sind, doch undlich am einen Gott zu kommen. Da ihm dieses
vermerkt wurde, kam er noch mit einer andern kleinen Gefühlsbüßung & so man
nicht von ihm vermerkt. Man merkte uns das ihm sich nicht von der Welt zu gehen,
sondern sich nicht zu gehen. Er effren molla diese Worte für sich. Auf wurde
einigen Tomal: Brüdern in der süßigen Ausspruch ein Wort der Zusammenkunft gesagt.

2
Vier

